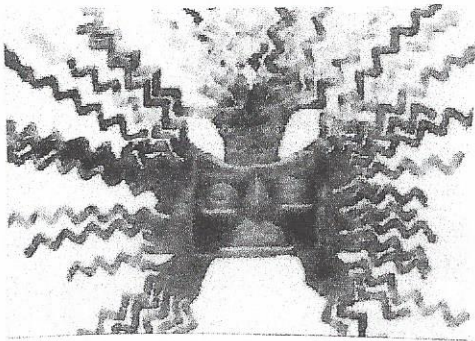




*Liebe Wohltäter und Freunde von „Casa del Sol“, dem „Haus der Sonne“*

**Wussten Sie, dass die Sonne in Ecuador** –am Äquator - nicht nur am stärksten scheint, sondern auch ein Symbol des Landes ist und deshalb in das Wappen der Fahne des Landes aufgenommen



wurde? Für die Ecuadorianer hat die Sonne schon in der frühzeitlichen indigenen Geschichte eine große Verehrung und Bedeutung erfahren und ist bis heute sehr wichtig für die Identität der Indios, was sich in den „fiestas del sol“, dem „Fest der Sonne“ und vielen Gebräuchen zeigt. Auf dem Bild sehen Sie die berühmte antike goldene Sonnenmaske, die man im Nationalmuseum in Quito besichtigen kann.

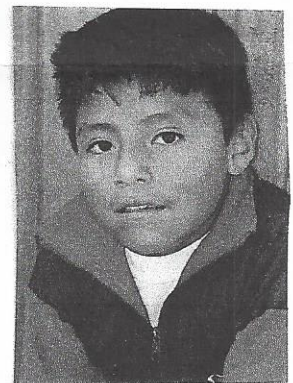
In gewissem Sinne ist der Name unseres Hauses „La Casa del Sol“, „das Haus der Sonne“ also eine Reminiszenz an das Land und die Menschen in Ecuador, verbunden mit dem Wunsch, es möge ein Haus mit viel Sonne und Wärme für unsere armen „Ecuadorkinder“ sein.

Wie zum Beispiel für Anderson Gael Chiguano, 18 Monate alt, der seit kurzem bei uns ist. Seine Mutter, ein minderjähriges Mädchen ohne Arbeit, verdient sich ein bisschen Geld in dem sie versucht, für einen Wirt Essen auf der Straße zu verkaufen, egal ob in der prallen Sonne oder bei strömenden Regen. Das, was sie verdient, reicht nicht einmal für die Miete. Bis jetzt hatte sie die Hilfe ihres Vaters, also Andersons Großvater. Nun ist er vor 1 Monat gestorben und ihr Leben wurde noch schwieriger, denn sie wusste nicht wohin mit ihrem Baby, das sie natürlich nicht zuhause eingesperrt alleine lassen wollte. Jetzt ist das Kind bei uns und die Mutter glücklich und dankbar. Sie kann es nicht fassen, dass fremde Menschen aus einem weit entfernten Land ihr helfen wollen.



Übrigens: der Begriff „zuhause eingesperrt“ hat in Ecuador einen besonderen Hintergrund. Alleinerziehende Mütter, die arbeiten müssen um zu überleben (es gibt kein Arbeitslosengeld oder Harz 4), dürfen die Kinder natürlich nicht zur Arbeit mitnehmen. Allein zuhause droht aber die Gefahr, dass die Kleinen überfallen und verschleppt werden, und dass das wenige Hab und Gut geraubt wird. Davor haben unsere Mütter Angst und deshalb wird abgesperrt.

Auch Iván Velasco geht es jetzt besser, seit er in das „Casa del Sol“ zum Mittagstisch kommen darf. Seine Schwester musste mit 7 Jahren an einem Gehirntumor, der zur Blindheit führte, operiert werden. Dies hatte zur Folge, dass die Kleine nun gelähmt ist, einen Rollstuhl braucht und teure Therapien benötigt, die nicht bezahlbar sind. Und so wurde Iván wegen der vielen Probleme völlig vergessen und allein gelassen. „Ich wünsche mir so sehr, dass meine Mami mich nicht mehr so allein lässt, aber meine Schwester braucht sie mehr“ sagt Iván. Jetzt kann er täglich zu unserem Mittagstisch kommen und mit den anderen Kindern Hausaufgaben machen und spielen.



Es ist gut, dass wir im „Casa del Sol“ den „Comedor Padre Rupert Mayer“ haben, den Mittagstisch für 50 arme Schulkinder, denen wir ein Zuhause geben können. Hier bekommen sie die einzige warme Mahlzeit am Tag und Hausaufgabenbetreuung mit viel Geduld und Zuneigung. Wir benötigen täglich zusammen mit den 3 Kindertagesstätten 120 Essen, das sind 28.000 warme Mahlzeiten im Jahr. Dies alles ist nur möglich durch Sie, liebe Wohltäter vom Casa del Sol, weil Sie uns mit Ihrer Spende die Möglichkeit geben, Personal und Lebensmittel zu bezahlen. Dafür möchte ich Ihnen ein ganz besonderes „Dios le pague“ - „Vergelt's Gott“ sagen.



Wie Elsa und Jenny vom Personal erzählen, sind die Anmeldungen zum Mittagstisch und zu den 3 Kindertagesstätten meist mit traurigen Geschichten verbunden, die besonders zu Herzen gehen, wenn es keinen freien Platz mehr gibt und die Mütter weinend weggehen.

Damit wir weiterhin Not lindern können und alles gut funktioniert, müssen viele Menschen zusammenhelfen: drüben in Ecuador sind es die Erzieherinnen, die Köchinnen, und von der finanziellen Verwaltung unsere Schweizerin Vreni sowie das Büro der Kurie der Erzdiözese Quito. Hier in Deutschland sind es die vielen Freiwilligen in den Pfarreien und im Förderkreis - aber vor allem natürlich die vielen Spenderinnen und Spender, die uns seit Jahren treu sind.

**Ein Wort von Mutter Theresa: Was wir tun ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber wenn wir es nicht tun, dann würde dieser Tropfen für immer fehlen.**

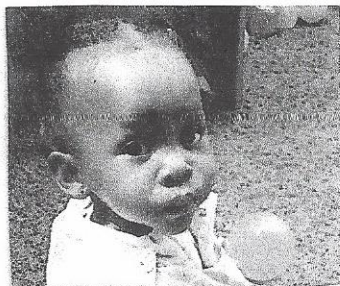
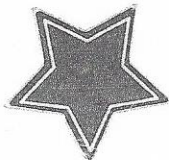
Nun noch einige Stichworte zu dem, was sich in diesem Jahr ereignet hat, „drüben“ und hier. Zunächst **in Ecuador:**

- In diesem Jahr gab es einige Besuche, freiwillige Helfer, und auch Austausch-Schüler der deutschen Schule in Quito, so dass ich viele gute Rückmeldungen bekam. Das ist gut so.
- Das Haus hatte einige Reparaturen nötig, und es gibt außerdem seit dem letzten Erdbeben ein Problem mit der Zimmerdecke im oberen Stock bei den Kleinen. Das wird zurzeit repariert.
- Eine überraschende Visitation des Erziehungsministeriums hat großes Lob gebracht, mit dem Ergebnis, dass wir die staatliche Erlaubnis zur Führung der Kindertagesstätten statt für ein Jahr nun für 5 Jahre bekommen haben. Großes Lob für das Personal!
- Unsere Strickfrauen waren fleißig und haben einen Export geschickt, so dass wir wieder etwas anbieten können am Weihnachtsbazar. Wie schön.
- Wie es drüben im Projekt läuft, erfahren wir durch Berichte der Besucher und freiwilligen Helfer, sowie durch Abrechnungen und Dokumente per E-Mail, und nicht zuletzt über die Skype-Gespräche.

**In Deutschland:**

- Wir sind sehr froh, dass das „Casa del Sol“ treue Spender hat, die den Kindern in Ecuador zur Seite stehen. Ich kann gar nicht genug Dank sagen dafür. Unvorstellbar und traurig wäre es, wenn eine der Kindertagesstätten geschlossen werden müsste. Jeder Cent ist wichtig – und jeder Cent geht an das Projekt, denn hier in Deutschland arbeiten alle freiwillig und unentgeltlich.
- So gibt es den Förderkreis Ecuador und einen Spenderkreis in der Schweiz und in Taufkirchen.
- Wir bekamen auch „Extras“, von Geburtstagen und Jubiläen, und aus leider traurigen Anlässen wie Beerdigungen.
- Es fand in diesem Jahr zugunsten des „Casa del Sol“ sogar eine Dichterlesung statt, die so viel Anklang fand, dass sie vielleicht wiederholt wird.
- Auch die beiden Pfarreien in Grünwald helfen mit Aktivitäten wie das Sommerfest, das Missionsessen, und den Weihnachtsbazar.

**Allen sei Dank gesagt. Gracias!**



Liebe Freunde vom „Casa del Sol, wenn der Hl. Franziskus von Assisi sagt:  
„ein einziger Sonnenstrahl genügt, um viel Dunkelheit zu erhellen“ -  
dann wollen wir dieser Sonnenstrahl sein für die armen Kinder im Land der Sonne!

*Gracias Heidi Grafes*